

Inhalt

Vorwort	6
Einleitung	7
1. Wie funktioniert das Lernen einer fremden Sprache? (Werner Bleyhl)	9
1.1 Die Violdimensionalität des Sprachenlernens	9
1.2 Wie verläuft das „tatsächliche“ Lernen?	10
1.3 Sprache in dreierlei Gestalt.	11
1.4 Wie aber kommt Sprache in den Kopf?	11
1.5 Wie gelangen Kinder zum kreativen Umgang mit Sprache?	14
1.5.1 Kann Lernen nach dem Input-Output-Prinzip erfolgen?	15
1.5.2 Wie verläuft der Lernprozess?	16
1.5.3 Erfolgt der Kenntnisszuwachs bewusst?	16
1.5.4 Der Wandel der Sprachauffassung am Ende des 20. Jahrhunderts.	18
1.5.5 Das Verständnis vom Fremdsprachenunterricht	19
1.5.6 Gibt es Parallelen im Mutterspracherwerb?	19
1.6 Welches ist das optimale Alter für das Fremdsprachenlernen?	21
1.7 Erstspracherwerb, Zweitspracherwerb und Fremdsprachenlernen im Vergleich	21
1.8 Worin besteht der Unterschied zwischen inhaltorientiertem und formalem Fremdsprachenunterricht? ..	22
2. Methodische Konsequenzen aus dem Wissen um das Lernen (Werner Bleyhl)	24
2.1 Worauf gründet sich das Vorgehen beim Sprachenlehren?	24
2.1.1 Wie verläuft der Erwerb der Lesefähigkeit?	25
2.2 Welche methodischen Konsequenzen ergeben sich für den Sprachlehrer?	26
2.3 Wie verzahnen sich Lernen und Lehren?	27
2.4 Was bringen Lehrpläne?	29
2.5 Was macht einen guten Lehrer aus?	29
3. Sprache und Handeln - Die „mehrsinnige“ Erfahrung von Sprache in der Welt mittels der Technik des Total physical response (TPR) (Werner Bleyhl)	31
3.1 Was spricht für das Körperlernen?	31
3.2 Wie kann man dem Verlauf des Lernprozesses auf die Spur kommen?	31
3.3 Was versteht man unter der Technik des Total physical response (TPR)?	32
3.4 Wie setzt man diese Technik praktisch um?	33
4. Vorlesen und Hören (Werner Bleyhl)	36
4.1 Der Mensch ist kein Computer.	36
4.2 Welche Bedeutung hat das Hörverstehen?	36
4.2.1 Entwicklungspsychologische Begründung	36
4.2.2 Spracherwerbspsychologische Begründung	37
4.3 Was ist unter dem Begriff der Altersgemäßheit zu verstehen?	37
4.4 Wie wichtig sind Unterrichtsmaterialien?	38
4.5 Warum ist das Mündliche didaktisch so wichtig?	38
4.6 Wie kann das Mündliche etabliert werden?	39
4.7 Wie kann man Lerner begeistern?	40
4.8 Wie lassen sich auch unbetonte formale sprachliche Momente „lernen“?	41
5. Story telling - which, when, why (H.-E. Piepho)	43
5.1 Wie wirken fremdsprachliche Geschichten auf unsere Kinder?	43
5.2 Telling what?	43

5.3	<i>Stories, stories, stories</i>	
5.4	Noch mehr <i>stories</i>	
5.5	Schlussbemerkung	
6.	<i>Classroom English</i> (Peter Dines)	
6.1	<i>Classroom English</i> : Was ist das?	
6.2	Strukturierung und Semantisierung von <i>Classroom English</i>	
6.3	Sprechsituationen im Englischunterricht der Grundschule	
6.3.1	<i>Classroom Management</i>	
6.3.2	<i>Structuring the Lesson</i>	
6.3.3	<i>Discipline</i>	
6.3.4	<i>What Pupils want to say</i>	
6.3.5	<i>Classroom Objects, School Subjects etc.</i>	
6.3.6	Schlussbemerkung	
7.	Der Einsatz von Handpuppen und anderen Spielfiguren (Helga Haudeck)	
7.1	Welche Bedeutung hat die Handpuppe im muttersprachlichen Unterricht?	
7.2	Wie wird die Handpuppe im fremdsprachlichen Unterricht eingesetzt?	
7.3	Warum wird die Handpuppe eingesetzt?	
7.4	Wie fungiert die Handpuppe als Dialogpartner in mündlichen Kommunikationssituationen?	
7.5	Wie fördert die Handpuppe ganzheitliches und spielerisches Lernen in einem offenen Unterricht?	
7.6	Praktische Beispiele zu Interaktionen	
7.6.1	Morgendliche Begrüßung und <i>Warming up</i>	
7.7	Wie kann die Handpuppe interkulturell aktiv werden?	
7.7.1	<i>Cathy</i> in der Vorweihnachtszeit	
7.8	Wie integriert man die Handpuppe in den verschiedenen Themenbereichen?	
7.8.1	<i>Planning a trip to the zoo</i>	
7.9	Praktische Beispiele für darstellende Spielformen	
7.9.1	Inszenierung von Alltagssituationen durch Spielfiguren	
7.9.2	Eine Erzählung wird zum Theaterstück	
7.9.3	Ein Reim wird in Szene gesetzt: „In a dark, dark wood“	
7.9.4	Integrativer Fremdsprachenunterricht beim Herstellen von Spielfiguren	
7.10	Wo finde ich weitere Informationen?	
8.	Die erste Stunde (Helga Haudeck)	
8.1	Wie plant man den Einstieg in den Fremdsprachenunterricht?	
8.2	Besuch aus England	
9.	Themenorientierter Fremdsprachenunterricht in der Grundschule (Peter Dines)	
9.1	Eine Revolution in der Fremdsprachendidaktik	
9.2	Worauf gründet sich der themenorientierte Fremdsprachenunterricht?	
9.3	Ist der themenorientierte Ansatz sprachlerntheoretisch begründbar?	
9.4	Wie kann man die im Unterricht behandelten Themen strukturieren und auswählen?	
9.5	Wie können die thematischen Inhalte vermittelt werden?	
9.6	Praktische Beispiele	
9.7	Schlussbemerkung	
10.	Bildimpulse und Sprache im Fremdsprachenunterricht der Grundschule (H.-E. Piepho)	
10.1	Wann wirken Bildimpulse lernfördernd?	
10.2	Wie sollten Visualisierungen eingesetzt werden?	

11. Empfehlungen zur Verwendung des Schriftlichen im Fremdsprachenerwerb in der Grundschule (Werner Bleyhl)	84
11.1 Welche Funktion hat die Schrift?	84
11.2 Wie wird Schriftsprachkompetenz erreicht?	85
11.3 Welche Konsequenzen haben die Unterschiede zwischen der englischen und der deutschen Orthographie?	85
11.4 Worauf gründet sich das methodische Vorgehen?	86
11.5 Welches sind die Konsequenzen für den Fremdspracherwerb in der Grundschule?	87
11.6 Welche Hinweise gibt es für die Umsetzung in die Praxis?	88
11.7 Exkurs: Kurzformen	90
11.8 Persönliches Gedankenspiel zur Konkurrenz zwischen Form und Inhalt	90
12. Leistung und Leistungsbeurteilung (Werner Bleyhl)	92
12.1 Welche Grundsatzfragen gilt es zu bedenken?	92
12.2 Wie erreicht man die Ebene der Selbstevaluation?	94
12.3 Welche Bedeutung hat die soziale Gruppe?	95
12.4 Worauf sollen Zeugnisse basieren?	95
12.5 Wandelt sich der Leistungsbegriff?	97
13. Übergang in die Klasse 5 (Otfried Börner)	99
13.1 Welchen Grundsätzen folgt der frühe Fremdsprachenunterricht?	99
13.2 Wodurch ist der Fremdsprachenunterricht ab Klasse 5 gekennzeichnet?	99
13.3 Welche Organisationsformen des Fremdsprachenlernens an Grundschulen eignen sich?	100
13.3.1 Flächendeckender Grundschulenglischunterricht in Hamburg	100
13.4 Wie wird das Fremdsprachenlernen an Grundschulen in der Sekundarstufe aufgenommen?	101
13.4.1 Die Kinder nehmen den Englischunterricht nicht ernst genug.	101
13.4.2 Die Lerngruppen sind zu heterogen	101
13.4.3 Die Kinder verstehen nicht genug von sprachlichen Zusammenhängen	101
13.4.4 Die Kinder machen Fehler	101
13.5 Wie kann das Fremdsprachenlernen an Grund- und weiterführenden Schulen zum Kontinuum werden?	102
13.5.1 Information und Austausch	102
13.5.2 Gelerntes aus der Grundschule ernst nehmen und ausbauen	102
13.5.3 „Spracherwerb ermöglichen“ statt „Sprache lehren“	103
13.6 Schlussbemerkung	103
Praxisbeispiele und Erfahrungsberichte (Franz-Xaver Joos, Regine Heitz, Kathrin Lauschke, Gisela Schultz-Steinbach)	104
Nachwort	129
Anhang 1 von Hentig	130
Anhang 2 vanPatten	131
Anhang 3 Christison	132
Anhang 4 Peltzer-Karpf/Zangl	133
Anhang 5 Lewis	134
Anhang 6 Knebler	135
Fußnotenerläuterung	138
Literaturverzeichnis	144
Sachwortregister	152
Autoren	152